

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

75 (29.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055649)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 75. Freitag, den 29. März 1895. 21. Jahrgang.

### Der Kaiser in Friedrichsrub.

Bei der Tafel sagte der Kaiser in seiner Ansprache: „Der 80. Geburtstag Euer Durchlaucht fällt in das 25. Jahr des Bestehens des Reiches. Die Glückwünsche des Heeres, geweiht durch die Erinnerung an die gewaltigen Kämpfe, konnte Ich Ihnen soeben angehts der Truppen aussprechen. Nicht an den großen Staatsmann, sondern an den Offizier richten sich heute Meine heißen Wünsche. Und da sind es drei Sprüche, die für den heutigen Tag von besonderer Bedeutung Mir erscheinen: Erstens, Durchlaucht's Konfirmationspruch „Was Ihr thut, thut Ihr dem Herrn und nicht dem Menschen“, weist hin auf das unerschütterliche Gottvertrauen, womit Euer Durchlaucht Ihre gewaltige Arbeit ausgeführt und welches auch das Heer niemals verleugnet hat. Der zweite Spruch „dennoch“ war Ausdruck jenes tapferen Grafen Mansfeld, als er sich kühn, das Schwert in stahlbewehrter Faust, dem übermächtigen Feinde gegenüberstellte. Euer Durchlaucht haben denselben des Oestereu wahr gemacht, zumal in jener Zeit schwerwiegender Entschlüsse für Meinen Großvater, als Sie ihn mit stolzem Hinweis auf sein Offiziercorps an sein Portepce erinnerten. Den dritten Spruch „Spectemur agendo“ schrieb Mein englisches Dragoner-Regiment in stolzem Selbstbewußtsein auf seine Standarte, nachdem es, das Feindesviereck niederreitend, seine Feldzeichen erobert. Dieser kann als Antwort gelten auf Alles, was Euer Durchlaucht Feinde sagen oder thun können. Wir aber, die mit Freude Euer Durchlaucht als Kameraden und Standesgenossen bewundern, feiern in bewegtem Dank gegen Gott, der Sie unter unserem glorieichen alten Kaiser so Herrliches vollbringen ließ, stimmen ein in den Ruf, den alle Deutschen von schneebedeckter Alpe bis zu den Schären des Welt, wo die Brandung donnernd tobt, aus glühendem Herzen ausrufen: „Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, er lebe hoch! Hurrah!“

Fürst Bismarck erwiderte: „Erlauben Euer Majestät, meinen Dank in wenigen Worten zu fassen zu legen. Euer Majestät appellirten an die Eigenschaft des preussischen Offiziers. Ich kann diese Anknüpfung daran nur bestätigen, was ich schon vor zehn Jahren bei der Begrüßung der Generale in Berlin aussprach, das Beste in mir und meiner Lebensbethätigung ist immer der preussische Offizier gewesen. Wäre ich der nicht gewesen, ich weiß nicht, ob ich ganz in dieselben richtigen Bahnen verfallen wäre. Aber der Landwehroffizier des 9. Regiments war für mich der Wegweiser, der mich anno 1848 von Haus aus in die richtigen Bahnen geworfen, das heißt in die Bahnen der Anhänglichkeit an unser regierendes Haus im Hinblick auf andere Länder, die diesen Vortheil eines regierenden Hauses überhaupt nicht besitzen. Kurz und gut, ich bin über 1848 hinweggekommen mit intensiverer Anhänglichkeit an das Königshaus, als ich vielleicht in meiner agrarischen Unwissenheit vor 1848 auch nur gedacht hätte: begeistert und hingebend. Ich bin in der Richtung geblieben, so lange meine Thätigkeit beansprucht wurde; darin wurde ich überzeugt, daß außerhalb der dynastischen Anhänglichkeit in Deutschland überhaupt kein Heil sei. Wir brauchen bloß auf Frankreich zu sehen; seitdem die Dynastie weg ist, wo soll der Sammelpunkt herkommen, für den Nationalität geblasen wird? Das ist immer streitig. Halten wir fest, was wir haben. Wir haben in Deutschland nicht ein einheitliches Kaiserthum, aber unsere Fürsten und regierenden Herren, die uns angestammt, an denen schon die römischen Schriftsteller die Anhänglichkeit der Germanen in einer Weise gerühmt haben, die wir heute kaum mehr verstehen. Im Sinne der germanischen Anhänglichkeit an die Stammesfürsten bitte ich, mit mir auf das

Wohl meines gnädigen Herrn anzustoßen. Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!“

Bei der Mittagstafel überreichte der Kaiser dem Fürsten Bismarck als Geschenk ein Petschaft vom Schreibisch Kaiser Wilhelms I. — Der Kronprinz hatte die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß angelegt.

Der Kaiser hat Professor Dr. Schweninge zum Geheimen Medizinalrath ernannt, Dr. Geyssler den Kronorden, dem Grafen v. Klinkowfiroem, Oberst der Halberstädter Kürassiere, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Adjutanten Bronsart v. Schellendorff, Sohn des Kriegsministers, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie auch dem Kammerdiener des Fürsten und mehreren Forstbeamten Orden verliehen. Der Ehrenpallast trägt das Wappen des Fürsten Bismarck, das der Reichslande und eine Inschrift.

Der Eindruck, den die ganze Anordnung der militärischen Feier machte, war trotz der Ungunst der Witterung ein gewaltiger, vor Allem die Umfahrt des alten Kanzlers, dem zur Rechten der Kronprinz saß, ein unauslöschlicher: Deutschlands große Vergangenheit und seine Zukunft symbolisch so nahe gerückt. Der Kaiser war in der huldvollsten Stimmung. Nach der Abnahme des Wachrapports stieg der Kaiser vom Pferde, unterhielt sich sehr huldvoll mit dem Fürsten und stellte ihm das ganze militärische Gefolge vor; bei den Herren von der Marine sagte Se. Majestät: „Hier, lieber Fürst, die Repräsentation der Kaiserlich deutschen Marine“. Dann zogen die Herrschaften sich in das Schloß zurück, wobei der Kaiser besonders huldvoll den Grafen Herbert Bismarck ansprach.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. März. Heute Vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Nach der Rückkehr in das königliche Schloß hörte der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath's Dr. v. Lucanus.

Die Beförderung in dem Befinden des Prinzen Joachim schreitet in so gleichmäßiger Weise fort, daß von den täglichen Mittheilungen über den Zustand Abstand genommen wird, wenn auch nach Ansicht des behandelnden Arztes, Generalarztes Dr. Junker, die völlige Genesung erst in einem größeren Zeitraum erfolgt sein kann.

Das Petschaft, welches dem Fürsten Bismarck bei der gestrigen Tafel von dem Kaiser überreicht wurde, ist aus Lapis Lazuli. Es befand sich bisher auf dem Schreibtische des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und wurde von dem heimgegangenen Kaiser täglich benutzt. Gerade die Erinnerung hieran bildet für den Fürsten Bismarck die größte Freude an dem werthvollen Geschenke.

Der dem Fürsten Bismarck vom Kaiser gestern überreichte Ehrenpallast hat einen goldenen Korb, worauf das Bismarck'sche Wappen angebracht ist, auf dem Knöpfe befindet sich in reicher Verzierung das Bildniß des Kaisers. Eine Seite der Klinge trägt die Inschrift: „Dem Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, zum vollendeten achtzigsten Lebensjahr.“ Auf dieser Seite befindet sich auch das Wappen von Elsaß-Lothringen unter den Fittigen des deutschen Reichsadlers. Die andere Seite der Klinge zeigt in gothischer Schrift den Ausspruch: „Wir Deutschen stützen Gott, sonst nichts in der Welt.“

Dem Herrenhause ging der Antrag zu, in seinem Sitzungssaale die Marmorbilste des Fürsten Bismarck aufzustellen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ macht seinen Gefühlen gegenüber dem Entrüstungssturm, der durch den Reichstagsbeschluß vom letzten Sonnabend entfacht worden ist, nach seiner beliebten

Manier durch wüste Schimpfereien Luft. „Bismarck-Rummel, alkoholisch gesteigerte Aufregung, Nadaukomödie, Parteien der Schienenflicker und Brodbertheurer, Rothwürste und Ostbisse der nationalen Nadaubrüder, Kreischen des Chorus der Prozent- und Hurrahpatrioten“ — das ist so die Ausdruckweise des edlen Blattes. Daß die Sozialdemokraten für eine auch nur einigermaßen objektive Würdigung der Empfindungen von Leuten, die sich erdreisten anderer Meinung zu sein als sie, nicht die mindeste Fähigkeit oder Willen besitzen, ist ja eine Erfahrung, die bei dieser Gelegenheit nicht zum ersten Male gemacht wird.

Das neugewählte Präsidium des Reichstages wird, wie das „B. L.“ zu melden weiß, eine Audienz beim Kaiser nicht nachsuchen. Ein Akt der Courtoisie wird nur insofern stattfinden, als das neue Präsidium seine Karten im Hofmarschallamt abgibt.

Berlin, 27. März. Die Umsturzkommission begann die zweite Sitzung und lehnte den Antrag Zenzmann ab, die Vorlage en bloc abzulehnen.

Berlin, 27. März. Der „Han. Cour.“ vernimmt aus bester Quelle, daß der Reichstag nach der Feststellung des Etats und nach Erledigung einiger kleinen Vorlagen vertagt werden wird.

Friedrichsrub, 27. März. Fürst Bismarck hat die Nacht sehr gut verbracht. Um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr kam er mit seiner ganzen Familie vor das Parkthor. Er trug den Kürassierhelm und hatte den Mantel umgehängt. Das Trompetercorps der Halberstädter Kürassiere zog mit der ganzen Schwadron in den Park hinein. Lieutenant Douglas brachte die Standarte aus dem Schlosse. Der Fürst ließ dann die ganze Schwadron bei sich vorbeifahren. Sie zog darauf durch den Park nach dem Bahnhof; dort erfolgte um 12 Uhr die Abfahrt.

Friedrichsrub, 27. März. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe überbrachte dem Fürsten Bismarck die Beglückwünschungsschreiben des Bundesraths und des preussischen Staatsministeriums, zweier Körperschaften, die stolz darauf seien, Jahrezehnte hindurch unter der Leitung des Fürsten Bismarck für das Wohl des Vaterlandes gearbeitet zu haben. Der Reichskanzler schloß seine Ansprache mit dem herzlichsten Wunsch, daß Gott dem Fürsten noch lange Jahre der Kraft und Gesundheit schenken möchte. Fürst Bismarck dankte dem Herrn Reichskanzler persönlich, bat ihn, dem Bundesrathe und dem Staatsministerium seinen herzlichsten Dank zu übermitteln und bemerkte, daß es ihn stets gefreut habe, mit dem Fürsten Hohenlohe geschäftlich zu arbeiten. Es mache ihm deshalb auch ganz besondere Freude, daß gerade der Herr Reichskanzler die Glückwünsche überbringe.

Friedrichsrub, 27. März. An dem Frühstück, welches vor dem Eintreffen des Großherzogs von Baden und des Reichskanzlers im Schlosse stattfand, nahmen Theil: Prinz Heinrich und Prinz Waldemar, Hofmarschall Fehr. v. Sedendorff, der Kommandeur der Sechsl-Kürassiere, Oberstleutnant Graf v. Klinkowfiroem, ferner der Adjutant des letzteren, Lieutenant Bronsart von Schellendorff, Geh. Medicinalrath Schweninge und Graf Rangau. Prinz Heinrich brachte während der Tafel mit den Worten: „Möge Gott Sie noch lange erhalten!“ einen Toast auf den Fürsten Bismarck aus. Dem Prinzen Waldemar schenkte der Fürst sein großes photographisches Bildniß. Um 12 Uhr 15 Min. reisten Prinz Heinrich und Prinz Waldemar, vom Grafen Rangau bis zum Bahnhof begleitet, wieder ab.

Friedrichsrub, 27. März. Der Großherzog von Baden und der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe sind mit dem Prinzen Alexander von Hohenlohe und dem Chef der Reichskanzlei Fehr. v. Wilmowski heute Mittag 1 Uhr 15 Min. nach Berlin zurück-

### Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Trotzdem gab er sich noch nicht verlorer, er versuchte mit der Faust das Fenster einzuschlagen. Einer der Polizisten setzte ihm ein Pistol an die Schläse und legte den Finger an den Drücker.

„Eine Bewegung noch, Schurke, und ich drücke los.“ Jetzt versuchte er es auf eine andere Manier und setzte sich aufs hohe Pferd.

„Ich bin der Baron von Seldenberg, ein holländischer Adliger, der russische Gesandte muß mich schützen, ich verlange augenblicklich zu ihm geführt zu werden. Kaiser Alexander wird eine solche Behandlung eines Russen dem kleinen Sachsen schwer entgelten lassen.“

Ein lautes Gelächter antwortete ihm. „Baron Seldenberg, mein Junge, der hat ausgespielt. Vorläufig heißt Du Ernst Goldach, es werden aber noch eine ganze Anzahl anderer Namen zum Vorschein kommen, Dein Spießgeselle, der Gronaf, hat schon Alles eingestanden.“

Vernichtet samt der Glende zurück und wehrte sich nicht einmal, als ihm Handschellen angelegt wurden.

Der Wagen hielt jetzt vor dem Gerichtsgebäude. Durch eine seltsame Ironie des Schicksals waren dieselben Polizisten, die vor Monaten die Verhaftung Westmühls ausgeführt hatten, jetzt mit der Gefangenenehrung des Barons betraut worden und überlieferten ihn demselben Schließer, der Kurt in Empfang genommen hatte; aber er wurde in ein anderes Gefängniß geführt,

das dem vermeintlichen Todtschläger angewiesene erchien für den abgefeimten Verbrecher nicht fest genug.

23.

Das letzte und äußerste Mittel, zu welchem der Inspektor Wittig gegriffen, hatte ein kleines Opfer von ihm erheischt. Er hatte sich das Haar scheeren lassen, hatte die Sträflingskleidung angelegt und beinahe zwei Wochen in Waldheim das Lager, die Kost und die Arbeiten der Sträflinge getheilt, ja sich sogar von den Aufsehern harte Worte und gelegentlich Prüfte gefallen lassen, denn es waren nur ein paar, deren Mithilfe er durchaus bedurfte, im Geheimniß gewesen. Er konnte sich aber mit freudigem Stolz sagen, daß der Gewinn den Einsatz überwog. Er hatte nicht bloß die Unschuld seines Freundes Westmühl an's Licht gebracht, sondern es war ihm gelungen, zwei Verbrecher der gefährlichsten Sorte dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern und Menschen, die ihm persönlich werth geworden waren, vor ihren ferneren Anschlügen zu sichern. Der Zuchthausdirektor, der nur widerstrebend sich dem ihm gewordenen Befehl gefügt und den preussischen Beamten als Sträfling verkleidet unter die Sträflinge geschickt hatte, wollte seinen Augen nicht trauen, als ihm der Schreiber, welcher hinter dem Wollrahmen versteckt gesessen hatte, die wortgetreue Aufzeichnung der Erzählungen des „harmlosen“ Peter Gronaf brachte; eine noch weit größere Erregung riefen sie beim Gericht in Dresden hervor, wohin sie der nun wieder in einen Wittig und in ein ehrenwerthes Mitglied der menschlichen Gesellschaft verwandelte Hille selbst mitnahm. Da er mit Extrapost reiste, so traf er vor Peter Gronaf in Dresden ein; die Verhaftung Seldenbergs konnte daher schon früher bewirkt werden und noch früher hatte er vermocht, eine Kunde von seinem gegliückten Anschlage nach Loschwitz gelangen zu lassen. Die Pein, Seldenberg nochmals seinen Antrag machen zu hören und

ihn zurückzuweisen, hatte Eugenie nicht erpart werden können, denn es lag Wittig sehr viel daran, ihn vor seiner Verhaftung erst einige Stunden aus der Wohnung zu entfernen, um dort, ehe er irgend etwas auf die Seite zu bringen vermochte, eine Durchsuchung und Beschlagnahme seiner Sachen vornehmen zu lassen.

Das Ergebnis derselben bewies am besten die Richtigkeit der Mahregel, denn man fand nicht nur falsche Bärte, Perrücken und Kleidungsstücke der verschiedensten Art, wie sie ein Mensch braucht, der Veranlassung hat, zeitweise unter verschiedenen Gestalten aufzutreten, sondern auch Messer und Dolche, die nicht zu einem ritterlichen Gebrauche bestimmt sein konnten, Dietriche und Brecheisen und andere Dinge, die auf den wahren Beruf des Herrn Baron ein grelles Licht fallen ließen. Wären diese Zeugen nicht gewesen, seine Ruhe oder vielmehr seine Frechheit hätte den Herren vom Gericht doch vielleicht imponirt und ihnen die Befristung nahe gelegt, ob sie trotz alledem mit seiner Verhaftung nicht doch einen Mißgriff gemacht hätten.

Mit spöttischer, hochmüthiger Miene hörte er die Vorlesung der von Peter Gronaf gemachten Auswunden an und gab in geradegu beledigender Weise seine Verwunderung darüber zu erkennen, wie man ihn auf die Erzählung eines notorischen Trunkenboldes hin, dessen bereits geschwächtes Hirn während des Aufenthaltes im Zuchthause gänzlich erkrankt zu sein scheint, verhaften und wie einen gemeinen Verbrecher behandeln könne.

„Ich verlange, gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt zu werden,“ schloß er seine großspurige Rede, „während der Ungläubliche von einem Irrenarzt beobachtet wird, dessen Urtheil über ihn mir nicht zweifelhaft ist. Seine Erzählungen sind so abenteuerlich, daß sie wahrlich nur im Kopfe eines Wahnmüthigen entstanden sein können, ich hätte nicht geglaubt, daß es Richter giebt, welche solche Dinge für möglich halten.“ (S. f.)

gereift und wurden von dem Fürsten Bismarck und dessen Familie bis zu dem Eisenbahnzuge geleitet, welcher vor dem Thore des Parkes hielt. Nachdem der Großherzog den Zug bestiegen hatte, äußerte er zu dem Fürsten: „Es war nicht nötig, daß Sie hier blieben. Ich freue mich nur über die Sonne, welche wohlthuend wirkt.“ Vorher am Parkthor hatte der Großherzog zum Fürsten: „Auf Wiedersehen!“ gesagt. Als der Zug abfuhr, rief der Großherzog, nachdem sich alle Einsteigenden von dem Fürsten verabschiedet hatten, letzterem nochmals ein Lebewohl zu. Das Publikum brach in laute Hochrufe aus, in welche die Insassen des fahrplanmäßigen Zuges einstimmten. Der Fürst, welcher sehr wohl ausah, schritt rüstig, nach allen Seiten grüßend, nach dem Schloß.

**Böln, 26. März.** Die Kaiserin Friedrich trat gestern Abend, von England kommend, hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe begrüßt. Später reiste Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria nach Bonn und von da nach Schloß Rumpenheim weiter.

**Weimar, 26. März.** Der Landtag ermächtigte heute das Präsidium zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck mit allen gegen 2 Stimmen, eines freisinnigen und eines socialdemokratischen Abgeordneten.

**Königsberg, 26. März.** Die Adresse der Provinz Ostpreußen an den Fürsten Bismarck hat in allen Provinzen und Kreisen Laufende von Unterschriften gefunden; dieselben füllen drei Bände.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 26. März.** Der Vizepräsident Buol theilt mit, daß der Abg. Büttlin sein Amt als zweiter Vizepräsident niedergelegt habe. Der Etat des Rechnungsjahres wurde debattiert, der des Reichsschatzamt nach kurzer Debatte genehmigt. Reichsbankpräsident Koch legt dar, daß die Reichsbank landwirtschaftlichen Kreisen ausreichenden Kredit gewähre. Beim Etat der Reichsschuld besprachen die Abgeordneten Meyer-Danzig, Bebel und Barth die Konversion der vierprozentigen Reichsschuld auf drei ein halb Prozent. Abg. Frege ist dagegen.

**Berlin, 27. März.** Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Neuwahl des Präsidiums. Gewählt wurden zum Präsidenten der bisherige 1. Vizepräsident Frhr. v. Buol-Berenberg (Centrum) mit 183 von 293 Stimmen, zum Vizepräsidenten Abg. Schmidt-Gerberfeld (freis. Volksp.) mit 181 von 286 Stimmen, zum 2. Vizepräsidenten Abg. Spahn (Centr.) mit mit 176 von 281 Stimmen.

### Gegen den schmählichen Reichstags-Beschluß vom 23. März

erheben sich im In- und Auslande täglich mehr Stimmen. Einige davon mögen hier Platz finden.

**Hannover, 26. März.** Gestern war im Geschäftszimmer des Arbeitervereins das Gesamtcomitee für die Bismarckfeier versammelt, um über die Vorschläge der Unterausschüsse Beschluß zu fassen. Auf Vorschlag des Chefredakteurs Dr. Jacobi wurde nach Schluß der Beratung beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden: „An Se. Majestät den Kaiser, Berlin. Eurer Majestät spricht das hannoversche Comitee für die Bismarckfeier, das sich aus Vertretern aller Kreise der Bürgerschaft zusammensetzt, ehrfurchtsvollen Dank aus für die wichtige Zurückweisung, die Euer Majestät dem das nationale Gefühl tief verletzenden Reichstagsbeschlusse vom 23. März haben angebeihen lassen.“

Ferner hat, wie das „Leipz. Tagebl.“ berichtet, der Vorstand vom Bezirk Leipzig von Sachsens Militär-Vereinsbund im Namen der ihm zugehörigen Vereine gestern Vormittag an Se. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm abgeschickt: „An Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Berlin. Die königlichen sächsischen Militärvereine des Bundesbezirks Leipzig, 12 000 alte Soldaten, in deren Sinne und Geiste Ew. Majestät die für das Deutsche Volk so schimpfliche Ablehnung der Ehrung Bismarck's durch den Reichstag so trefflich gekennzeichnet haben, wagen es, Ew. Majestät den Allerunterthänigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Gott schütze und segne unseren Kaiser!“

**Berlin, 27. März.** Der Stimmen aus katholischen Kreisen gegen den erbärmlichen Beschluß vom 23. März werden auch mehr. Jetzt hat Frhr. v. Ohlen-Aberscron einen Protest veröffentlicht, in dem es heißt: „Ich bin davon überzeugt, daß dies Verhalten der Centrumsfraktion wohl bei dem größten Theil der katholischen Bevölkerung Deutschlands die tiefste Entrüstung hervorgerufen hat. An alle katholischen Glaubensgenossen, die dieser Ansicht beistimmen, tritt daher die Pflicht heran, dem Verhalten der Centrumsfraktion entgegenzutreten, um dem Alt-Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem bevorstehenden Geburtstage zu beglückwünschen. Führen wir hierdurch den Beweis, daß wir mit diesem Verhalten der Centrumsfraktion und der unveränderten Feindschaft, welche dasselbe nach wie vor dem Alt-Reichskanzler entgegenbringt, nichts gemein haben! Auch wir wollen aufrichtigen Antheil nehmen an dem für ganz Deutschland bevorstehenden Freudentage und dadurch unserer Anerkennung und Dankbarkeit Ausdruck verleihen, die wir dem Fürsten Bismarck allzeit entgegenbringen für die großen und hervorragenden Verdienste, welche er sich um unser theures Vaterland erworben hat.“

Dazu kommt noch ein Aufruf sächsischer Katholiken, der sich mit folgenden kräftigen Worten „An die deutschen Katholiken“ wendet: „Kettet Eure Ehre, wascht Euch rein von dem Verdachte, daß Ihr Deutschlands größten Sohn nicht ehren wollt! Euer Glaube hat mit der Politik und der Verehrung deutscher Helden nichts zu thun. Denkt daran, daß unter Euch Viele sind, die für Deutschlands Einheit und Größe auf dem Schlachtfelde gefochten, daß Viele ihr Blut vergossen, um den Wunsch aller Deutschen, auch der deutschen Katholiken, zu erfüllen: „Ein einziges Deutschland zu haben!“ Denkt an Eure Fürsten, an Kaiser Wilhelm I., an Kaiser Friedrich III. und Moltke, denen Ihr die Ehrung nie versagt habt, sie haben mit Bismarck zusammen gearbeitet, um das Deutsche Reich zu gründen; warum wollt Ihr diesen treuen Mitarbeiter, der die größte Arbeitslast getragen hat, die wohlverdiente Ehrung versagen, diese Ehrung, die auch der deutsche Reichstag z. B. Windthorst nicht versagt hat? — Nein, Ihr wollt Euer Deutschtum nicht verleugnen, Ihr seid mit der Meinungsäußerung Eurer Vertreter im Reichstage nicht einverstanden; Ihr habt diese Männer gewählt, damit sie Eure Interessen auf wirtschaftlichem, kirchlichem und politischem Gebiete vertreten, Ihr habt diesen Männern aber nicht gesagt, daß sie Euch Schande bereiten und Euer deutsches Herz kränken — Ihr seid nicht gewillt, dem größten Staatsmanne unseres Jahrhunderts, um den uns die ganze Welt beneidet und der noch unter uns weilt, — aber wer weiß, wie lange noch! — zu seinem Geburtstage die verdiente Ehrung zu versagen, die ihm Windthorst, wenn er noch lebte, nicht verweigert hätte, ebenso wie der Papst, trotz früherer Meinungsverschiedenheiten, dem Fürsten Bismarck diese Aufmerksamkeit erwiesen hat. Wascht Euch rein von diesem Verdachte und gebt die Erklärung ab, daß Ihr mit dem Beschluß Eurer Vertreter nicht einverstanden seid!“

Handelt rasch, folgt Euren Fürsten und unserm Kaiser, noch ist es Zeit, ruft Versammlungen ein, faßt Resolutionen, worin gesagt wird, daß Ihr unsern Bismarck, den Mitbegründer des Deutschen Reiches, ebenso verehrt, wie die anderen Deutschen thun, und daß Ihr nichts gemein habt mit den Gesellen, denen Kirche und Vaterland Nebenache ist. Depeschirt nach Friedrichsruh und Ihr bereitet unsern allverehrten Bismarck eine Freude, die ihn hoch beglücken wird! Versäumt Ihr diesen Moment, dann werdet Ihr und Eure Nachkommen unter dem Vorwurf: „Ihr seid keine Deutschen“ ewig zu leiden haben, und so schadet Ihr auch Eurer katholischen Sache.“

Die „Germania“ wird wohl inzwischen eingesehen haben, daß es mit „dem einen“ Protestirenden nichts ist und daß Graf Matsushita im Rechte gewesen ist, Namens Millionen deutscher Katholiken zu sprechen.

### Ausland.

**Graz, 27. März.** Das Grazer Bismarck-Comitee hatte für Sonnabend eine Festvorstellung im Stadttheater mit „Gib von Verlichingen“ und einem Festprolog von Martin Greif beschlossen. Die Staatsbehörde hat aber aus staatspolizeilichen Rücksichten diese Vorstellung verboten.

**Paris, 27. März.** Der französische Gesandte in Caracas verließ Lagnayra an Bord des Kreuzers „Roland“.

**Antwerpen, 27. März.** Es wurde in 11 Gruben die Arbeit niedergelegt. Zahlreiche Gendarmen sind hier eingetroffen und halten die Gruben besetzt.

**London, 27. März.** Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Yokohama, unter den japanischen Truppen in Port Arthur sei die Cholera ausgebrochen. An einem Tage ereigneten sich 38 Fälle.

**Madrid, 27. März.** Der Gouverneur von Cuba hat seine Entlassung eingereicht, welche auch angenommen wurde. Die Wiederbesetzung des Postens soll sofort erfolgen.

**Tokio, 27. März.** Wegen der Verwundung Lihung-tschang sind die Friedensverhandlungen einstweilen ausgesetzt. Da Lihung-tschang nicht von einem japanischen Arzte operirt zu werden wünscht, ist der Arzt der deutschen Gesandtschaft in Tokio, Professor Scrla, zu dem Kranken entsandt.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 27. März.** Lt. z. S. Nibel ist zum Antritt seines Komd. a. B. S. M. S. „Stein“ nach Kiel abgereist. — M. Jg. Pannoch hat den ihm bewilligten 48täg. Urlaub nach Wilhelmshaven l. T. angetreten. — Lt. z. S. M. S. „Stosch“ ist mit Urlaub nach Ploen und Kiel abgereist. — M. Jg. Pannoch ist zum Antritt seines Kommandos auf S. M. S. „Kaiserin Augusta“ nach Kiel abgereist. — Durch A. C. D. sind Prem.-Lt. Dieterich der hiesigen Fortifikation in das Westfälische Pionierbataillon Nr. 7, Hauptm. Exner von der I. Jng.-Zusp. bisher Lehrer an der Kriegsschule zu Danzig, nach hier verlegt.

**Kiel, 27. März.** Der z. 3t. kommandirende Admiral, Admiral Knorr, ist gestern Abend hier eingetroffen. Se. Exc. wird in der Zeit vom 27. bis 30. d. M. die Marineheile am Lande in Kiel und Friedrichsruh, sowie die Schulschiffe „Stein“, „Stosch“, „Moltke“ und „Gneisenau“ inspizieren.

**Kiel, 27. März.** Die heute Nachmittag auf dem Marinekasernenhof stattgehabte Parade vor dem Stellvertreter des kommandirenden Admirals, Admiral Knorr ist bei prächtigem Frühjahrswetter programmgemäß verlaufen. Nachdem Se. Exc. mit dem Stabe die Front abgesehen, formirten sich die Truppen zum Paradeaufmarsch und desfilirten in folgender Aufstellung: Matrosendivision, Werftdivision, Seebataillon, Torpedoabtheilung. Um 3 1/2 Uhr war die Parade beendet.

**Kiel, 27. März.** Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ haben die Bojen 7 und 8 besetzt. „Brandenburg“ ist heute Morgen nach der Eekensförder Bucht zur Abhaltung von Schießübungen abgedampft und wird heute Morgen hierher zurückkehren. Das Schulschiff „Stosch“ liegt an Boje 9, „Stein“ ist bei Bellevue verblieben, das Schiff wird heute inspiziert werden. Die Deckoffiziere für den demnächst in Dienst stellenden Kreuzer „Kaiserin Augusta“ sind heute von Wilhelmshaven hier eingetroffen und haben sich an Bord begeben. — Die Artillerieschulschiffe „Carola“ und „Max“ kommen am Freitag zurück. — Die dem Torpedobootschiffe „Blücher“ beigegebenen 3 S-Boote unternehmen täglich Uebungen in der Außenförde.

**Kiel, 27. März.** Das Schiffsjüngerschulschiff „Gneisenau“, Kommandant Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim, ist von seiner halbjährigen Mittelmeerreise zurückgekehrt und heute kurz vor Mittag in unsern Hafen wieder eingelaufen.

**Kiel, 27. März.** S. M. S. „Arcona“, Kommandant Korv.-Kapt. Sarnow, ist am 24. März nach Formosa, und S. M. S. „Alti“, Kommandant Kap.-Lt. Jengenohl, am 25. März von Tientsin nach Taku in See gegangen.

**Kiel, 27. März.** Die spanische Regierung beschloß, zu den Feierlichkeiten bei der Eröffnung des Nordostsekanals die Panzerschiffe „Cesayo“ und „Infanta Maria Theresia“ und ein Torpedoboot zu entsenden.

**Berlin, 27. März.** Dem Kap. z. S. z. D. Galfster zu Kiel, bisher von der Marinestation der Ostsee, ist der Kronenorden 3. Kl. verliehen worden.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Der stellvert. kommandirende Admiral, Admiral Knorr, hat am 20. d. Mts. folgendes Telegramm an Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen überandt: „Die unterthänigsten Glückwünsche der Marine zum Geburtstage des durchlauchigsten Prinzen.“ Darauf ist an demselben Tage folgendes Antwort-Telegramm von Sr. Königl. Hoheit eingegangen: „Ew. Excellenz gestatte ich mir, unsern allerherzlichsten Dank für die dargebotenen Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Heinrich, Prinz von Preußen.“

**Wilhelmshaven, 28. März.** Auf ein vom Herrn Stationschef an Ihre Königl. Hoh. die Frau Großherzogin von Oldenburg anlässlich Allerhöchster Ihres Geburtstages im Namen des Offizierkorps und der Beamten der Nordsee-Station gesandtes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Oldenburg, den 26. März, 1895. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin beauftragt mich, Eurer Excellenz, dem Offizierkorps und den Beamten der Nordsee-Station herzlich zu danken für die überbrachten Glückwünsche. Graf Bebel.“

**Wilhelmshaven, 28. März.** Durch A. C. D. vom 22. d. M. ist der Porteeunteroffizier Neumann zum Sek.-Lieut. befördert und dem Inf.-Regt. von der Goltz zugetheilt.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Auf Befehl des Kommand. Admirals ist die Besatzung S. M. D. „Hohenoller“ sofort aufzufüllen. Die von hier zu stellenden Mannschaften werden am Freitag, 29. d. M. nach Kiel in Marsch gesetzt.

**Wilhelmshaven, 28. März.** S. M. S. „Fritzhof“, Kndt. Korv.-Kapt. Delrichs, welches Schiff gestern besichtigt wurde und zu diesem Zweck in See gegangen war, kehrte Nachmittags 4 Uhr mit der Vizeadmiralsflagge im Lopp hierher zurück und lief sofort in den neuen Hafen ein. Am 1. April fällt S. M. S. „Hildebrand“ die Besatzung. Dann werden beide Schiffe, letzteres unter dem Kommando des I. Offiziers,

Kapt.-Lieut. Bruch, gemeinschaftliche Uebungen in der Nordsee abhalten.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Am 1. April wird das noch von der I. Division des Landberggeschwaders zurückgeliebene Panzerschiff 1. Kl. „Weissenburg“, Kndt. Kap. z. S. Büchel, uns verlassen und in Kiel zu den anderen Schiffen stoßen. Die zu erledigenden Arbeiten werden bis zu diesem Zeitpunkt ausgeführt sein.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Anfangs April sollen auf der hiesigen Werft die beiden Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Storcion“ mit Mannschaften der Marinestation der Ostsee in Dienst gestellt werden, um nach Danzig zum Eintritt in die dortige Reserve-division überführt zu werden. Die Indienststellung des Vermessungsfahrzeuges „Albatros“ soll, wie wir hören, bis Anfang Mai d. J. hinausgeschoben werden.

**Wilhelmshaven, 28. März.** S. M. Aviso „Jagd“, Kndt. Korv.-Kapt. Holzhauser, kehrte heute Morgen 9 Uhr von See zurück und ankerte auf Rade.

**Wilhelmshaven, 27. März.** Heute Morgen sind die Detaildeckoffiziere für den am 3. April in Kiel in Dienst stellenden Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ nach Kiel abgereist. Die Besatzung wird am 3. April folgen.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Einer bisher anderweit nicht bestätigten Nachricht der „Post“ zufolge soll an Stelle des auf der Heimreise begriffenen Kreuzers „Alexandrine“ der Kreuzer „Gefion“ in die Kreuzerdivision eintreten.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Laut Mittheilung der Königl. Wasserbau-Inspektion zu Norden hat wegen Verlandung des Fahrwassers der westlichen Okumer Balje die aus einer schwarzen Ansehlungs- oder Bakentonne und 2 spitzen schwarzen Fahrwasserbänken bestehende Betonung derselben aufgenommen werden müssen.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Seitens der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt Hannover sind wegen Nichtbeachtung der Vorschriften des Invaliditäts-Versicherungsgesetzes im verfloffenen Jahre im Kreise Wittmund gegen 46 Strafverfügungen (von 168 in ganz Ostfriesland) erlassen worden.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Die Kontrolbeamten der Versicherungsanstalt Hannover haben die Wahrnehmung gemacht, daß in den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über einzelne wichtige Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 noch vielfach Unklarheit herrscht. In Nachstehendem wird daher auf die in Frage kommenden Vorschriften wiederholt hingewiesen: Die Verwendung der Beitragsmarken hat stets bei der Lohnzahlung zu erfolgen; als solche gilt auch eine Abschlagszahlung. — Haftbar für die Verwendung der Marken ist stets der Arbeitgeber. Uebergibt der Arbeitgeber bei der Lohnzahlung dem Arbeitnehmer die Hälfte des Werthbetrages der Marken mit dem Auftrage, die Marken selbst einzulieben, so setzt sich der Arbeitgeber, falls die Markenverwendung unterbleibt, der Bestrafung (Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk.) aus. Dasselbe ist der Fall, wenn der Arbeitgeber nur die Hälfte der erforderlichen Marken einleibt, die Verwendung der anderen Hälfte dem Arbeitnehmer überläßt. — Den Arbeitgeber schützt der Umstand, daß der Arbeitnehmer nicht in dem Besitze einer Quittungsarte ist, im Allgemeinen nicht vor Strafe im Falle der unterlassenen Markenverwendung. Derselbe hat vielmehr für die Beschaffung der Karte mit Sorge zu tragen. — Akkordarbeiten, sowie solche Arbeiten, für welche als Entgelt Gegenseitungen, wie Landpflügen, an Stelle des Baarlohns treten, sind auch versicherungspflichtige Lohnarbeiten. — Die Versicherungspflicht tritt mit dem vollendeten 16. Lebensjahre ein; daher hat die Markenverwendung sofort mit diesem Zeitpunkt, und nicht etwa von Beginn des folgenden Kalenderjahres oder von dem Tage der Ausstellung der Quittungskarte ab zu erfolgen. — Altersrentenempfänger, welche noch weiter gegen Lohn beschäftigt werden, sind trotz Bezuges der Altersrente nach wie vor versicherungspflichtig. — Krankheitszeiten und Zeiten militärischer Dienstleistungen gelten als Beitragszeiten; die Versicherungen müssen sich daher im eigenen Interesse beim Umtausch der Quittungskarten diese Zeiten bescheinigen lassen. — Den Arbeitgebern ist dringend zu raten, von dem Rechte der Entwertung der Marken durch Ausschritt des Entwertungstages in Ziffern (z. B. 1. 1. 95) — aber auch nur in dieser Weise — stets Gebrauch zu machen. Durch die erfolgte Entwertung der Marken ist dem Arbeitgeber die Möglichkeit gegeben, den Beweis der richtigen Markenverwendung zu führen.

**Bant, 27. März.** Heute fand der Verkauf der Cholera-baracke und der Desinfektionsbude statt. Geboten wurden für die Cholera-baracke 842 M. und für die Desinfektionsbude 72 Mark. — An der Schule zu Neubremen wird am 1. Mai eine neunte Klasse eingerichtet. Es werden alldann zwei neue Lehrer ange stellt, da Herr Nebenlehrer Heinemann zum Hauptlehrer in Sandhotten ernannt ist. An der Schule Bant A wird ebenfalls eine neue Lehrkraft zur Anstellung gelangen.

**Neuende, 28. März.** Zur Bismarckfeier findet im Saale des Herrn J. Cuck zu Neuende ein Festkommers und Festessen statt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Neugrodenich, 27. März.** Dieser Tage geriethen 3 Granatfischer während ihres Fanges wegen starker Strömung in Gefahr und mußten durch Zurücklassung ihrer Netze das feste Land wieder zu erreichen suchen.

**Zeber, 27. März.** Die vom Fürsten Bismarck versprochene junge Eiche aus dem Forst von Friedrichsruh ist bereits eingetroffen. Es handelt sich jetzt darum, einen geeigneten Ort für die Aufstellung zu finden.

**Zeber, 27. März.** Gestern Abend ist der in der Lohgerberei des Herrn Tiaden beschäftigte Arbeiter Wilke Meine vom Boden gestürzt und heute Morgen 5 Uhr infolge des Sturzes leider verstorben. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt und Mitglied des hiesigen Veteranenvereins.

**Norden, 27. März.** Dem Kaufmann Jan ten Doornkaat-Koolman hieselbst ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen worden.

**Oldenburg, 27. März.** Der Unterricht in den Schulen soll auf Anordnung des großherzogl. Staatsministeriums am 30. Geburtstage des Fürsten Bismarck, am 1. April ausfallen.

**Brate, 25. März.** Der heftige Sturm, der gestern tobte, hat leider mehrere Menschenleben gefordert.

### Sturmnachrichten.

**Cuxhaven, 25. März.** Ein starker Sturm, der gestern herrschte, verstärkte sich in der Nacht zum Orkan, der das Wasser über die Ufer trieb, so daß die Straßen am Hafen überschwemmt wurden. Der Sturm richtete unter den Schiffen auf der Rade vielen Schaden an. Ein Dampfer, der ein Loch in der Schanzkleidung erhielt, stieß mit der Vooftengalot, der der Steven gebrochen wurde, zusammen. Ein holländischer Dampfer hatte einen Zusammenstoß mit einer englischen Brigg, beide wurden schwer beschädigt. Ein dänischer Dampfer ist gekentert. Viele Schiffe, so das 3. Elbschiff, wurden von ihren Liegeplätzen vertrieben. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**Für die Hinterbliebenen**

mit dem Lloyd-Dampfer „Elbe“ Verunglückten sind ferner uns eingegangen: N. N. 2 M. Im Ganzen gingen uns jetzt zu 558,10 Mark.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des „Wilt. Tagebl.“

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Numm.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reductirt)		Wind- [0 = still, 12 = Orkan]	Wolckung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]	Temperatur [0 = Grad]	Feuchtigkeit [0 = Grad]	Mittl. Wind- richtung	Mittl. Wind- geschw.	Mittl. Wind- form.	Mittl. Wind- geschw. in mm
		mm	mm								
27.	2,30 h M.	746,3	9,2	SE	10	10	10	SE	10	ci; ci-str; cu	11,0
27.	8,30 h M.	742,5	8,2	SE	10	10	10	SE	10	ni	11,0
28.	8,30 h M.	736,1	9,0	SE	10	10	10	SE	10	ni	11,0

**Eisbericht.**

Kiel, 27. März. (Telegramm der Küsten-Inspektion.)  
Nemel, Pillau: eisfrei. Kurisches und frisches Haff festes Eis.

Kolberg: eisfrei. Swinemünde: Fahrwasser Treibeis. Haff mit Eisbrecherhilfe passierbar. Greifswalder Die: eisfrei. Thiesow: Greifswalder Bodden im Norden starkes Treibeis. Süden und Westen theilweise eisfrei. See eisfrei. Arcona: westwärts Treibeis, ostwärts frei. Wittower Posthaus: Fahrwasser passierbar. Barhöft: Revier leichtes Treibeis. Darjerort: kein Eis. Warnemünde, Wismar, Travemünde eisfrei. Ostküste Schleswig-Holsteins bis dänische Grenze eisfrei. Flensburg, Aprenade, Nordhund: Alles eisfrei. Großer Belt vor Korsör passirtbares Eis, Fahrwasser eisfrei.

Kiel, 28. März. Memel: eisfrei. Haff stellenweise schwache Eisdecken. Pillau: eisfrei. Eisbrecher versucht Rinne nach Königsberg zu durchbrechen. Kolberg: eisfrei. Swinemünde: Fahrwasser wenig Treibeis, Haff stellenweise offen, nach Stettin mit Eisbrecherhilfe passierbar. Greifsw. Die: eisfrei. Thiesow: starkes Treibeis. Im Greifsw. Bodden. See eisfrei. Arcona, Wittower Posthaus, Barhöft, Darjerort, Warnemünde, Wismar, Travemünde, Ostküste von Schleswig-Holstein, Nordostsee-Kanal, Untereider eisfrei. Zollwachtschiff der Kieler Fährde hat heute Station eingenommen. (Weitere Eisberichte werden nicht veröffentlicht.)

Wilhelmshaven, 28. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Vorkasse, Aktive Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,30	104,85
3 pCt. do.	97,70	98,25
4 pCt. Preussische Consols	105,30	105,85
3 1/2 pCt. do.	104,30	104,85
3 pCt. do.	97,95	98,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102, —	103, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102, —	—
4 pCt. do. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	100, —	101, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentredit-Pfandbriefe (kündbar)	102, —	103, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	103, —	103,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,80	129,40
4 pCt. Cuxin-Lübeker Prior.-Obligationen	102, —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,70	105,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82-85	102,40	102,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Altien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,45	107, —
3 1/2 pCt. do. do.	101,95	102,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	168,15	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in M.	20,39	20,49
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,165	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 8 pCt.  
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Böttchermaterialien für die hiesige Werft für das Etatsjahr 1895/96 soll am 1. April 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 22. März 1895.

Kaiserliche Werft,

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Verdingung.**

Die Lieferung von Spundbohlen pp. nachst. Ramm- und Zimmerarbeiten für die Ufer- und Bauarbeiten auf Wangeroog im Etatsjahr 1895/96 sollen am 1. April 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 19. März 1895.

Kaiserliche Werft,

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Polizei-Verordnung.**

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, betreffend die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesstellen, und § 137 des Landesverwaltungs-Gesetzes verordne ich, unter Zustimmung des Bezirksausschusses, wie folgt:

„Behrpflichtige, welche beim Musterungs- oder Aushebungs-geschäfte im trunkenen Zustande, oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, werden unbeschadet der Bestimmungen im § 163 Ziffer 11 des Strafgesetzbuchs und in den §§ 70 und 71 des Hannoverischen Polizeistrafgesetzes vom 25. Mai 1847 mit Geldbuße von 3 bis 30 Mark event. mit entsprechender Haft bestraft.“

Kurich, den 5. März 1895.

Der Regierungspräsident.

v. Estorf.

**Bekanntmachung.**

Der Schiffer Klaas Wolters de Broth aus Groningen will bezüglich der am 20. d. Mts. mit dem holländischen Schiffe „Spruit“ von Wilhelmshaven nach Bremerhaven angetretenen Reise Verklarung ablegen.

Termin dazu ist auf

Sonntag, d. 30. März 1895,

Vormittags 10 Uhr,

angezeigt.

Wilhelmshaven, den 27. März 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Der an der Schlossstraße hier selbst gelegene domänenfiskalische Bauplatz zur Größe von 789 qm soll am

Dienstag, den 9. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und Zeichnung zc. können vorher in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Verkaufsbedingungen auch gegen Schreibgebühren von mir bezogen werden.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum Termine bei mir melden.

Wilhelmshaven, den 13. März 1895.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.

Dencke.

Für einen prompten Zinszahler suche baldmöglichst

6000 Mark

zu 5 % Zinsen gegen durchaus sichere Hypothek.

Heppens, 28. März 1895.

H. P. Harms.

**Verpachtung.**

Am Sonnabend, d. 30. März d. J., Nachm. 3 Uhr,

sollen verschiedene uns gehörende

**Grün- und Gartenländereien**

im Stadttheil Esaf und in Neubremen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pacht Liebhaber versammeln sich auf der Schulstraße in Neubremen.

Oldenb. Spar- & Leih-Bank.

**Verpachtung.**

Der Hausmann G. Harms zu Bant will mehrere an der neuen Wilhelmshavenerstraße in Bant belegene Parzellen

**Grünland**

zum Mähen oder Beweiden, event. auch theils zum Gebrauch als Gemüseland zum sofortigen Antritt verpachten.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird auf

Mittwoch, den 3. April d. J.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

angezeigt und wollen Pacht Liebhaber sich in Siems Gasthause zu Bant versammeln.

Neuende, 27. März 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zum 1. April oder 1. Mai noch etliche schöne 4- und 5räumige

**Wohnungen**

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner im Preise von 300 bis 400 Mk. zu vermieten. Zu erfragen

Bismarckstr. 25, am Park.

**Eine hoeherrschäftl. Wohnung**

mit allem Comfort eingerichtet, Victoriastraße 5, zu vermieten.

Näheres bei

Albert Thomas.

**Zu vermieten**

zum 1. April eine kleine freundliche Familienwohnung. Näheres bei

W. Schlüter, Roonstr. 93.

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer z. 1. April. Preis 20 Mk.

Bismarckstr. 25, I.

**Risalitwohnung,**

an bester Lage, mit schöner Aussicht, Roonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethsfrei zum 1. Mai.

Näheres bei

J. N. Popken, Königstr. 50.

**Zu vermieten**

eine herrschaftliche Wohnung Victoriastraße 83, eine desgleichen Güterstraße 12. Auskunft ertheilt

Hausmstr. Beunen, Adalbertstr. 4a.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine Kellerwohnung.

Börsenstr. 36.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer auf sofort oder 1. April im Stadttheil Esaf.

Verl. Peterstr. 39, p. r.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai oder später die jetzt von Herrn Marinebaumeister Lamroth bewohnte 1. Etage (6 Zimmer und Zubehör). Preis 800 Mk.

Mittelstraße 4.

**Zu vermieten**

eine 4räum. Unterwohnung, sowie ein frdl. möbl. Zimmer auf sof. od. zum 1. Mai.

Müllerstr. 16.

**Zu vermieten**

die bisher von Herrn Lieut. z. S. Bunemann bewohnte fein möbl. Etage auf sofort oder 1. April.

Kajernenstraße 1, part.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer.

Behrends, Grenzstr. 65.

**Zu vermieten**

eine schöne 6räum. Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, billig. Zu erfragen bei

W. Feldmann, Friedrichstr. 3.

**Zu vermieten**

zum 1. April oder später, Kaiserstr. 4, eine herrschaftliche Wohnung.

E. Schortau.

**Zu vermieten**

zum 1. April eine gut möbl. Wohnung mit Burschengeheiß.

Augustenstraße 6.

**Laden**

mit Wohnung und Lagerräumen in meinem Hause, Bismarckstraße 18a, zum 1. August cr. preiswerth zu vermieten.

E. Bakker.

**Zwei Zimmer,**

parterre, eigener Eingang, nicht möbl., event. mit Burschenstube, sofort zu vermieten. Näheres

Rathsapotheke.

**Ein möblirtes**

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

J. G. Müller, Roonstr. 94.

**Zu vermieten**

ein fein möblirtes Zimmer zum 1. April.

Müllerstraße 10.

**Zu vermieten**

eine 5räum. und eine Unterwohnung, beide vierräumig. Letztere eignet sich auch zu jedem Geschäft.

C. Weilschmidt,

Neue Wilhelmsh. Straße 44.

**Zu mieten gesucht**

eine 4räumige Wohnung mit Keller und Stall oder Kellerwohnung für Gemüselandhandlung. Näheres in der Exp. d. Blattes.

**Zum 1. April**

wird von einem Herrn eine möblirte Wohnung (Zimmer und Schlafst.) in der Nähe der Kaiserlichen Werft, ev. mit Pension, gesucht. Gest. Off. befördert die Exp. d. Bl. u. R F 30.

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches Mädchen zum Wascheputzen. Bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Dampfwäscherei u. Plättanstalt

W. Eckstein,

Oldenburger- u. Kaiserstr.-Ecke.

**Zu vermieten**

ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet auf gleich oder 1. April.

Wilhelmstraße 2.

**Zu verkaufen**

ein guter Riehnhund mit Geschirr und Hütte für 75 Mk.

J. Siebje, Börsenstr. Nr. 3.

**Zu verkaufen**

zwei Schweine zum Weiterfüttern.

Jacobs,

Bant, Ankerstraße Nr. 9.

**Zu verkaufen**

einige hochtragende und frischmilchige

Kühe.

L. J. Popken,

Fedderw.-Groden.

**Zu verkaufen**

ein kleiner schwarzer Hund.

Roonstraße 95, part. I.

**English grammar and conversation are taught, 32 Bismarckstr., 1st. floor. To call at noon or 7 o'clock p. m.**

**Einige solide wirklich zuverlässige Knechte**

sucht gegen hohen Lohn

D. Kapers Nachflg.

**Ein junger Mann**

sucht zu Ostern oder Mai Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft.

Näheres bei

G. Gerdes, neue Wilhelmshavenerstr. 4.

**Gesucht**

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Zu erfragen bei

Kulemann, Bismarckstr. 24, Hinterh.

**Suche**

zum 1. Mai mehrere Mädchen in Wirtschaft und Privat.

Frau Otten, Gefindevermieterin,

Tonndiech 14.

**Ein Malergehülfe**

findet dauernde Arbeit bei

J. C. Folterts, Wagenbauer,

Umfstraße.

**Gesucht**

auf gleich oder bis 20. April 8 bis 9000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Immobilien im Werthe von 57000 Mk. Offerten unter J. C. F. an die Exp. d. Blattes.

**Gesucht**

zum 1. April ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen.

Augustenstr. 6, part.

**Gesucht**

Mädchen od. Frau, einige Stunden täglich, für Hausarbeit.

Margarethenstr. 12, part.

**Gesucht**

zum 1. Mai ein zuverlässiger Knecht mit guten Zeugnissen.

G. Günther, Fuhrunternehmer,

Bismarckstr. 34.

**Ein junges Mädchen**

welches das Schneidern erlernt hat, sucht Stellung auf sofort oder später.

Näheres Viktoriastr. 3a, hochpart. I.

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen für leichtere Hausarbeit und zur Wartung eines Kindes. Meldungen zwischen 8-9 u. 2-4 Uhr.

Frau Mar.-Bahlmeister Richter,

Roonstraße 87.

**Suche**

zu sofortigem Antritt gut empfohlenen, tüchtigen

**Vertreter,**

der im Stande ist, mehrere Häuser selbstständig zu verwalten. Derselbe muß in nächster Nähe der Viktoria

# Große Lokalitäten,

zum Möbelgeschäft passend,  
mit Werkstat, Pferdehals zc. zum 1. November zu miethen  
gesucht, event. Ankauf eines dazu

## pass. Geschäfts-Hauses.

Gefällige Offerten unter **F. S. 100** an die Exped. d. Blattes.

Einen großen Posten

Herren-Zugstiefel,  
Herren-Schnürschuhe,  
Herren-Zugschuhe

kaufte per Gelegenheit billig und gebe davon zum  
Selbstkostenpreis ab.

## J. G. Gehrels.

Mein Lager in

## Tapeten und Borden,

durch bedeutende Sendungen in neuen diesjährigen Mustern vollständig kom-  
plettirt, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**H. Janus, Bismarckstr. 18b.**

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft Berlin  
belehrt

## Grundstücke u. Liegenschaften

unkündbar hypothekarisch zu äußerst günstigen Bedingungen. Zinsfuß 3 3/4 %/  
keine Kosten. Vertreten durch

**Bernh. Denninghoff jr.**

## Blut-Apfelsinen Hering in Gelée

pro Dsd. 80 Pfg.  
empfiehlt

**E. Lammers, Peterstr. 85.**

## Confirmanden- Hüte

in guter Qualität schon für 1 M. 25,  
das Beste was darin gemacht wird für  
2 M., 2 M. 50, empfiehlt

**M. Schlöffel,**

Kürschner,

Roonstr. 79 u. n. Wilhelmsh. Str. 33.

## Schweine- Pökelfleisch

pr. Pfd. 25 Pfg., um zu räumen.

**G. Lutter.**

## Regenschirme, Nadelschirme

empfiehlt

**A. Kickler, Roonstr. 103.**

## Frische Schellfische Butt Bander

heute eintreffend.

**G. Lutter.**

## Natürliches doppelkohlen-saures Mineralwasser, Hönninger Sauerbrunnen

zu Gönningen a. Rhein.

Mein-Depot:

**M. Athen,**

Wilhelmshaven, Königstraße 56.

Burg  
Hohenzollern.



Burg  
Hohenzollern.

Freitag, den 29. März 1895:

## IV. SINFONIE-CONCERT

gegeben vom

Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn  
F. Wöhlbier.

### PROGRAMM:

I. THEIL:

1. Sinfonie C-dur von W. A. Mozart.

a) Adagio Allegro spiritoso.

b) Poco Adagio.

c) Menuetto.

d) Presto.

2. Impromptu von Fr. Schubert.

II. THEIL:

3. Ouverture z. „Genoveva“ von R. Schumann.

4. Introduction und Gebet a. d. Op. „Rienzi“ von  
R. Wagner (Solist Hoboist Bergner.)

5. Zwei Streichquartette:

a) „Volksliedchen“ } von C. Komzak.

b) „Märchen“ }

6. Ungarische Rhapsodie No. 2 (D-dur) (an J. Joachim) von  
Fr. Liszt

In No. 4, 5 und 6 wird die Harfenparthie auf dem Clavier vom  
Hoboisten Hosemann gespielt.

Entree: Numm. Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Gallerie 0,50 Mk.

**Anfang 8 Uhr.**

Hochachtungsvoll

Wöhlbier, Musikdirigent.

## Schükenhof Bant.

Sonntag, den 31. März 1895:

Grosses

Monstre-

## Carnevalskonzert

gegeben von

einer bekannten, viel genannten, oft verkannten Hanskapelle

unter Mitwirkung

berühmter Künstlerinnen u. Künstler.

Entree à Person 50 Pf., Vorverkauf à Person 40 Pf.,  
im Schükenhofe.

Es ladet freundlichst ein

**F. Tenckhoff.**

## Gardinen!!

Die für die Frühjahrsaison eingelaufenen Neu-  
heiten sind eingetroffen, die Preise sind auch hierin  
bei reichster Muster-Auswahl die denkbar billigsten.  
Meter 20, 25, 30, 38, 45, 50, 58, 60 und  
65 Pf. bis zu den feinsten Cordonnet-Qualitäten.

## Janssen & Carls,

Bismarckstrasse.

Wir liefern auch eine Gardine für 5 Pf. per Mtr.,  
jedoch kann man für diesen Preis nirgends etwas anständiges  
haben und bemerken wir, daß oben angeführte Preise, der  
Qualität nach, unbedingt die billigsten sind, die bisher  
geleistet worden.

## Gardinen!!

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen. Preise außerordentlich billig.  
Muster-Auswahl sehr reichhaltig. Meterwaare von 25 Pf. an. Abgepackte  
Fenster von 3 Mark an.

**A. Kickler, Roonstraße 103.**



## Gesellige Zusammenkunft mit Damen

am Sonnabend, den 30. März 1895,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Evangelischer

## Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, den 31. März 1895,  
Abends 7 1/2 Uhr:

## Bismarckfeier

im Vereinslokal.

Die Mitglieder und deren Familien  
sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Singverein f. gem. Chor.

Donnerstag, den 28. d. Mts.:

## Keine Singstunde.

## Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten zu dem am 29.  
d. Mts. in „Burg Hohenzollern“ statt-  
findenden Sinfonie-Konzert der Kapelle  
der II. Matr.-Division sind in unserer  
Verkaufsstelle Peterstraße, sowie bei  
Herrn Sekretär Wichmann, Kaiser-  
straße zu haben.

Der Vorstand.

## Umsonst

dürfen Sie die von mir  
offerirten Garderoben besich-  
tigen. Dann gehen Sie auch  
nicht ungekauft fort, wie Ihnen  
viele Ihrer Nachbarn, die bei  
mir kauften, bezeugen werden.  
Denn

## verschenkt

sind die Sachen, das ist die  
treffende Bezeichnung für meine  
Billigkeit und

10%

Extrarabatt gewähre ich nach  
wie vor, nur um meine großen  
Lagerbestände bis zur Auflösung  
meines Geschäfts am 1. Mai  
d. J. zu räumen.

Also aufgepaßt und  
lassen Sie sich den Gang  
nach No. 92  
nicht verdrücken. Dort  
finden Sie

## Confirmanden- Anzüge,

alle sonstigen Herren- und  
Knaben-Garderoben in be-  
deutender Auswahl und bester  
Herstellung bei konkurrenzlosen  
Preisen im reellen Totalaus-  
verkauf

## J. Horn

wegen Wegzugs  
vom hies. Platze.

## Geburts - Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen  
Mädchens wurden hocherfreut  
Stettin, den 26. März 1895.

Bernhard Conrad

und Frau,

geb. Pagelsdorf.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster  
Theilnahme bei dem Hinscheiden meines  
lieben Sohnes und unseres guten  
Bruders sagen besten Dank

Fran Krumreich  
nebst Kindern.